

# Lebener Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Leber

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat. Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlfr. Sauer in Kofleben.  
Druck, Verlag und Verlagsadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kofleben.  
Geschäftsstelle in Leber: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Kofleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restammetil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Dienstagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Leber — Bankverein Ultern.

Nr 11

Sonnabend, den 25. Januar 1930

43. Jahrgang

## Beratung des Zündholzmonopols.

Schweriger Tagungsabschnitt im Reichstag.  
Berlin, 24. Januar.  
Präsident Ebe eröffnet die erste Sitzung nach der Weihnachtsferien am 3. Uhr und beendigt das Ableben des Abgeordneten Schüller (Soz.).  
Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abgeordneter Glöckler (Komm.) die sofortige Beratung des Antrages auf Aufhebung des Demonstrationserlasses.  
Das eine Schande und Provokation der Arbeiterchaft sei. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso gegen Kommunisten und Deutschnationale ein Antrag, das Zündholzmonopolgesetz von der Tagesordnung abzuheben.  
Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt der Gesetzentwurf über das Zündholzmonopol und die Kreuzer-Anleihe.

### Reichsfinanzminister Moltenhauer

leitet die Beratung ein und hält damit seine erste Ministertunde vor dem Reichstag. Er erklärt, daß er die Ansicht gehabt habe, bei dieser Beratung einen eingehenden Bericht über die Kassenlage des Reiches zu erstatten, weil ihre Kenntnis zur Würdigung der Kreuzer-Anleihe notwendig sei. Anfolge der Verzögerung der Verhandlungen im Saal und seiner verspäteten Rückkehr nach Berlin könne er diese Ansicht nicht durchführen. Er behalte sich vor, im Ausschuß und bei der zweiten Beratung im Reichstag die Kassenlage in voller Offenheit und Klarheit darzustellen. Er begnüge sich unter diesen Umständen heute mit wenigen einleitenden Worten. Die Anleihe sei an die Bedingung geknüpft, daß das Monopol am 31. Januar d. J. verabschiedet ist. Deshalb, diesen Termin hinauszuverschieben, hätten Leber zu keinem Erfolge geführt. Er bitte deshalb um Verabschiedung der Beratung.

Abgeordneter Dr. Herk (Soz.) erklärt, daß auch seine Partei unter diesen Umständen ihre Ausführungen juristisch ablehne. Abgeordneter Dr. Kademacher (Dnt.) wirft die Frage auf, was der Reichstag angesichts der vorliegenden Verhältnisse noch zu beraten und zu beschließen habe. Das deutsche Volk sei auch innenpolitisch immer mehr in Unfreiheit geraten. Abgeordneter Dr. Heubaer (Komm.) nennt es eine Lüge, wenn behauptet werde, daß durch den Vertrag die deutsche Zündholzindustrie geschützt werden solle. Abgeordneter Wenig (Dp.) bezieht den Entwurf als ein Dokument förmlich an den Reichstag. Ein deutscher Schutzvertrag werde damit dem Auslandskapital ausgeteilt. Annehmbar ist für die Deutsche Volkspartei die Sonderbehandlung der Konjunktionsgesellschaften. Gegen diese Ausnutzung der sozialistischen Opposition legen wir scharfen Protest ein. Abgeordneter Bornmann (Dp.) erklärt, ein großer Bedauernswert werde durch die Vorlage unter Zwangsverpflichtung gebracht. Die Abordnung der Konjunkturlehre der Arbeiter und Abgeordneter Kaufmann (Komm.) bedeutet die letzte Zeit, die dem Reichstag für die Erzielung dieses Gesetzes belassen werde. Die Behandlung der Konjunkturlehre widerspreche dem allgemeinen Monopol.

## Deutsche Zollnahme in London?

Keine Annäherung zwischen Frankreich und Italien.  
London, 24. Januar.  
Eine zwischen Briand und Grandi stattgefundenen Besprechung, die über eine Stunde dauerte, hat, wie man erzählt, keine Annäherung gebracht. Briand hält an seiner Paritätsforderung fest und legt sich in der Frage des Mittelmeerpaketes keine Zurückhaltung an. Die italienische Abordnung ist fernher bei Ansicht, daß diese Konferenz nur eine Art Vorbereitung für die Arbeiten der Center vorbesitzenden Abrüstungskommission sei.

Außenminister Grandi hat daher bereits recht deutlich darauf hingewiesen, daß ohne die Zuziehung der übrigen Mächte, namentlich aber Deutschlands und Jugoslawiens, keine Möglichkeit für eine wirtschaftliche Begrenzung der Seezollungen bestehe.

Grandi glaubt deshalb, daß die Großmächte in London nur ein Beispiel geben könnten durch eine Art grundsätzlichen Einvernehmens, das dann später durch die vorbereitende Kommission in Form unter dem Gesichtspunkt geprüft werden soll, die kleinen Mächte in ein engverknüpft und bindendes Abkommen einzuschließen. Frankreich hat demgegenüber an der Spitze, daß die Londoner Konferenz keinen rechtlichen, sondern politischen Charakter habe, d. h., daß jede Abklärung sich aufweisen müsse auf völkerrichterlicher Annäherung.

## Der Verlauf der ersten Sitzung.

Ministerpräsident Macdonald empfing in unmittelbarem Anschluß an die Vollziehung der Vertreter der Presse. Er machte folgende Angaben über den Verlauf der Sitzung:

1. wurde durch einstimmigen Beschluß die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen und zwar in der Weise, daß die Beschlüsse Macdonalds jeweils die Führer der anderen Abordnungen in der Reihenfolge des englischen Alfabets präferieren;

2. Sir Maurice Hankey wurde einstimmig zum Generalsekretär und Leiter der technischen Organisation gewählt.

Aber den Inhalt der Besprechungen sagte Macdonald, daß eine allgemeine Erörterung der Bedürfnisse der einzelnen Länder, und zwar nicht nach technischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten und der politischen Verantwortlichkeit stattgefunden habe. Die Sitzung habe sich in den freundlichsten Formen abgepielt. Macdonald wurde ermächtigt, die nächste Sitzung in der nächsten Woche, je nach dem Stand der Arbeiten, einzuberufen.

Macdonald legte besonderen Nachdruck darauf, daß die in der englischen und namentlich amerikanischen Presse erschienenen Kombinationen über die technischen Fragen jeder Begründung entbehren. Die Schwierigkeiten der Konferenz ergeben sich daraus, daß zunächst eine Einigung zwischen zwei oder drei Abordnungen gelöst und erst danach eine solche zwischen allen fünf Abordnungen angestrebt werden könne. Das Hauptgewicht liegt daher in den Verhandlungen zwischen Abordnung und Abordnung. Der Grundton der ganzen Erklärung war zweifelslos, aber nicht ausgesprochen optimistisch.

## Eine unerwartete Schwierigkeit.

Flottenpläne Spaniens sind den Abordnungen der Seefereng völlig überraschend gekommen und vermehren die schon reichlich vorhandenen Schwierigkeiten nicht unerheblich. Es soll beschließen, zwei neue Großkampfschiffe zu bauen, deren Größe im Einklang mit den vorläufigsten Beschlüssen der Londoner Flottenkonferenz auf 25 000 Tonnen beschränkt sein würde. Für beide Schiffe seien aber acht 38-Zentimeter-Geschütze vorgesehen, was die von englischer Seite gewünschte zulässige Höchstgrenze des Geschützes überschreitet. Die Beschlüsse dieser beiden Schiffe mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die ihnen besonderen Trefflichkeit geben würden. Spanien denke weiter daran, nach dem Bau dieser beiden Schlachtschiffe, sobald es seine finanziellen Mittel erlaube, weitere Schiffsbauten dieser Art in Auftrag zu geben. Die spanische Flotte, die heute bereits eine erhebliche Stärke aufweise, würde hierdurch in die Reihe der großen Flotten rücken.

Es ist demnach nicht unmöglich, daß man sich gewonnen haben wird, jetzt auch Spanien zur Konferenz heranzuziehen, wodurch sich diese schließlich zu einer Tagung aller leistungsfähigen Staaten ausweiten könnte, eine Aufgabe, die die Arbeiter bestimmt nicht erleichtern wird.

## Frankreichs Seefahrt: Sicherheiten.

Ergebnisse der Konferenz in London.  
London, 23. Januar.  
Der von französischer Seite verfolgte Gedanke, zunächst die Sicherheit Frankreichs durch Abschluß eines Mittelmeerpaketes zu erhöhen und diesen Part durch eine Art Garantie des Mittelmeerpaketes und des Nordatlantik für England und möglichst auch die Vereinigten Staaten annehmbar zu machen, ist in privaten Besprechungen vorläufig noch ständigen Änderungen unterworfen.

Der nun verfolgte Plan, durch einen Anhang zum Kellogg-Pakt die gewinnlosesten politischen Bürgerstaaten für Frankreich zu erhalten, befindet sich noch im Anfangsstadium, hat aber auch in der neuen Form wenig Ansehens für England und Amerika. Die Abweisung des Gedankens eines Mittelmeer- und Atlantikpakets in jeder Form — mit der gerechnet wird — würde jedoch Frankreich eine tatsächlich sehr günstige Grundlage für die Vertretung außerordentlich hoher Lohnforderungen geben. Während in Washington Frankreich eine Quote von 175 zugestanden wurde, die praktisch allerdings heute wesentlich höher ist, denkt man nun sogar daran, die Quoten-Gleichheit mit Japan zu verlangen. Frankreich kommt es hierbei nicht so sehr darauf an, die Quote voll auszunutzen.

Die Forderung wird vielmehr ein Mittel, die italienische Gleichheitsforderung gegenüber Frankreich zu umgehen, da Italien, gleichwohl was ihm die Konferenz zugestellt, an finanziellen Gründen aufzuhängen wäre, mit Frankreich Schritt zu halten.

## Die Russenfahrt nach Odesa.

Wie weiter verlautet, werden im Verlaufe der Besprechungen der kommenden Tage auch die beiden Sowjetminister „Prokhorov“ und „Kuznetsov“ kommen. Eine Flotte ist, da Sowjetrußland bekanntlich den auf die Spitze der Dardanellen beschränkten Teil des Bosphorus-Vertrages nicht anerkennt, und ohne Verletzung der Meerengenkommission diese beiden zwar älteren, aber immerhin noch starken Schiffe beliebig vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer entsenden kann.

Eine Sperrung der Dardanellen durch eine italienische Flotte würde eine Sperrung seines Verkehrs bedeuten. Das Ringen um die Gleichheit im Mittelmeer zwischen Frankreich und Italien geht daher, wie sich immer deutlicher abzeichnet, in zwei Richtungen:

1. Politische Forderungen und im Falle ihrer Ablehnung

Gehung oder mindestens Vorfahrt im Rahmen der bestehenden Quoten;  
2. Frankreichs Zustimmung der Gleichheit gegenüber Italien auf der Grundlage einer Quote, die ausgenutzten Italien bei seinen beschränkten finanziellen Mitteln praktisch unmöglich wäre.

## Die Presse ausgeflohen.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hört von zuverlässiger Seite, daß in letzter Minute entschieden worden sei, für die Sitzungen der Flottenkonferenz im St. James-Palast die Presse nicht zuzulassen. Als Grund für die überraschende Entscheidung, die auf amerikanischer Seite angefaßt der Entscheidung in zehntägiger Sonderberichterstattung größte Hebung und Beschäftigung hervorgerufen hat, wird der ungenügende Raum des Sitzungssaales angegeben. Mit heftigen Angriffen und Gegenüberstellung dieser Methode gegenüber der Öffentlichkeit der Genfer Verhandlungen ist auf amerikanischer Seite zu rechnen.

## Ueber die Rückgliederung der Saar.

Eine Rede des Saarbrücker Handelskammerpräsidenten, Saarbrücken, 23. Januar.

In der Vollziehung der Handelsverträge mit Saarbrücken nahm der wiedergewählte Präsident, Dr. h. c. Kuntze von Boch (Metallh.) in einer bedeutenden Ansprache Stellung zu den Erörterungen der Saarwirtschaftsangelegenheiten, die von der Eröffnung der Saarwirtschaftsangelegenheiten abgeleitet werden. Er bezeichnete die von jeder einseitigen Stellung der Handelskammer, die reifste politische Entscheidung, und die in einem angemessenen Kreis erfolgende

fordere.

Auf handelspolitischem Gebiet müsse ein den berechtigten Interessen des Saargebietes des letzten Deutschland mit Frankreichs entsprechende, in sich selbst ausschließende Regelung des künftigen deutsch-französischen Warenverkehrs getroffen werden, die der bestehenden wirtschaftlichen Verbundenheit des Saargebietes mit seinen westlichen Nachbarn Rechnung trage. Der Präsident erklärte sich an den

## Sieg der wirtschaftlichen Vernunft.

glaube und eine ausgeglichene Lösung zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt für möglich halte. Er betonte, daß die Saarbevölkerung für den Fall der Unmöglichkeit einer gerechtfertigten Lösung bereit sei, die Lösung nach dem Wortlaut des Vertragstextes abzuwarten. Aber auch nach einer Einigung in Paris sei die Lösung der Saarrückgliederung nicht erforderlich.

Es bedürfe noch weitestgehender Maßnahmen, um wirtschaftliche Schwierigkeiten bei der Rückgliederung zu vermeiden.

Er glaube, daß die deutschen Staatsmänner bei ihrer Zustimmung zu der Youngplan und den weiteren Belastungen des Deutschen Volkes und in seine Entschlossenheit und Fähigkeit, die Dinge im Innern Deutschlands in Ordnung zu bringen und für die Beteiligung der Wirtschaft die heute zweifellos fehlenden Voraussetzungen zu schaffen.

Wären die auf Grundlegung der deutschen Wirtschaft abzielenden großen Reformpläne schnell verwirklicht, so würde auch ein weitestgehendes Selbstvertrauen in die Möglichkeit geben sein, das Saargebiet und seine Wirtschaft ohne größere Schwierigkeiten in den deutschen Gesamtorganismus zurückzuführen. Der Präsident betonte jedoch die nothwendige Pflege der Gemeinschaft zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern.

## Botschafterwechsel.

Die wirtschaftliche Verbindung mit Amerika.  
Berlin, 23. Januar.

Der scheidende amerikanische Botschafter Schurman hat von Wort des Damphers der ihn nach Amerika zurückbringt, dem Reichsregierung und dem deutschen Volk herzliche Abschiedswünsche und gute Wünsche übermittelt. Botschafter Schurman hat in den fünf Jahren seiner Berliner Tätigkeit, geführt auf eine fast 50jährige Kenntnis des deutschen Volkes und der deutschen Art, viel Gutes gemittelt für die politische und kulturelle Annäherung zwischen Deutschland und Amerika, und es hat ihm auch an Dank und Anerkennung für seine Verdienste nicht gefehelt.

Er hinterläßt seinem Nachfolger eine Aufgabe, deren Weiterführung reizen und neue Erfolge versprechen muß, und es ist daher verständlich, daß der neue Botschafter Sadtler, der am gleichen Tage mit Schurman, nur in unvollständiger Richtung, die Fahrt über den Ocean antrat, seine Aufgabe für die Zukunft im Anschluß für eine Rundgebung gemacht hat, die von den Hoffnungen spricht, mit denen er nach Berlin überfiehlt.

Die Tatsache, daß der Präsident der Vereinigten Staaten diesen wirtschaftlich besonders erfahrenen Mann mit der Vertretung der Vereinigten Staaten in der Hauptstadt des Deutschen Reiches betraut hat, beweist, daß man in Washington neben der von Schuman zu leitend angestrichelten politischen und kulturellen Missionierung nun auch die wirtschaftlichen Aufgaben besonders pflegen will, in denen Deutschland und Amerika zusammenarbeiten müssen, und so deutet sich der Wirkungsbereich des amerikanischen Botschafters in Berlin immer weiter aus.

Er stellt verantwortungsvoller, aber auch loedende Aufgaben, und man darf bei der Hoffnung annehmen, die der neue Botschafter ausprägt, daß die Erfüllung dieser Aufgaben in immer nachstehendem Maße zum Besten der beiden Völker gelingen mag.

### Um Majors Nachfolger.

Wird Bensch Staatspräsident?  
# Prag, 23. Januar.  
Der tschechische Staatspräsident Masarik feiert in wenigen Wochen, Anfang März, seinen 50. Geburtstag. An diese Tatsache knüpfen sich immer wieder die Gerüchte, Masarik benötige, sein hohes Amt abzugeben und sich dem staatsmännischen Beruf zurückzuziehen. Er selbst hat in seinem Reichspräsidentenamt eine Wendung gebracht, die erkennen läßt, daß er zu einem solchen Schritt entschlossen ist unter einer bestimmten Voraussetzung. Und an diese Voraussetzung knüpfen sich die politischen Diskussionen über Majors Nachfolger.

Was will Masarik?  
Er will vermeiden, daß der tschechische Staat durch den Kampf um die Präsidentschaft irgendeine Schmachtpartie wird. Und Masarik stützt einen sehr heftigen Kampf um seine Nachfolge, wenn es nicht gelingt, einen Mann auf den Präsidentschaft zu setzen, der die Gewähr für eine längere Amtsdauer bietet. Die Verfassung sieht vor, daß ein Präsident nur einmal wiedergewählt werden kann, daß danach ein Wechsel eintreten muß.

Bei Masarik selbst hat man eine Ausnahme gemacht, weil man diese Verfassungsfrist, die ja im Grunde den tschechischen Staat geschaffen hat, als entscheidenden Faktor erhalten will.

Und es scheint, daß Masarik zu der Erkenntnis gekommen ist, daß auch sein Nachfolger nach Möglichkeit eine kurze Stellung wie er selbst innehaben müßte. Er hat dabei in erster und in letzter Linie und allein an Bensch gedacht, der zu den Mitbegründern der tschechischen Republik gehört und der zweifellos im Inn- und Ausland eine starke Position innehat.

Ob sie so hart ist, daß die Wahl von Bensch sichergestellt werden kann, ist eine andere Frage. Ein Kesseltreiben gegen Bensch hat angefangen, weil diejenigen, die seine Politik nicht verteidigen, die Gefahr einer Diktatur des Präsidenten sehen, wenn dieses Amt in die Hände eines Mannes wie Bensch kommt.

### Wird Bensch Staatspräsident?

Das ist die Frage, die die politische Disposition in der Tschechoslowakei jetzt vollkommen beherrscht und die in den nächsten Monaten nach Klärung verlangt.

### Große Koalition in Preußen?

Berlin, 24. Januar. Zu der Meldung Berliner Blätter zur Frage der Bildung der Großen Koalition in Preußen durch Hinzunahme der Deutschen Volkspartei in das preussische Kabinett erzählt man, daß Besprechungen ungenommen worden sind. Ministerpräsident Dr. Braun hat, ohne selbst Stellung zu nehmen, den Vorschlag erklärt, daß die Deutsche Volkspartei das Handelsministerium und ein Ministerium ohne Portefeuille in Preußen erhalte. Die Frage der neuen Besetzung der Oberpräsidenten in Pommern und Silesien-Posen wird als eine Angelegenheit betrachtet, die erst in zweiter Linie zu lösen ist. Wie man weiter hört, wird sich die demotokratische Fraktion des Preussischen Landtages mit der Koalitionsfrage erneut beschäftigen. An die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist bisher noch nicht herangetreten worden. Offenbar ist bezüglich erst bei den Regierungsparteien, den Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, eine Klärung herbeizuführen.

### Regierungswahlen in Thüringen.

Weißenfels, 24. Januar.  
Nach mehrstündigen oft erregten Auseinandersetzungen wurde am Donnerstagabend die neue thüringische Regierung mit 28 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen, des Landbundes und der Nationalsozialisten gegen 22 Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und Kommunisten gewählt. Im Anschluß hieran erfolgte der Vereidigung der neuen Minister.

Die neue Regierung setzte sich wie folgt zusammen: Innen- und Volksbildung Dr. Fried (Nationalsozialist), Finanzen Landwirt Baum (Landbund), Wirtschaft und Volksgesundheit K. H. K. (Wirtschaftspartei). Dazu kommen noch fünf Staatsräte, und zwar je einer von den beteiligten Parteien.

Den Reigen der Redner begann der Sozialdemokrat Friedrich, der diesen Tag als den Tag der politischen und kulturellen Schwand Thüringens bezeichnete. Der Redner griff ganz besonders auch die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Beteiligung an der neuen Regierung an. Dabei kam er auch in eine Kontroverse mit dem Abgeordneten Höfer, der die Regierungserklärungen gefordert hatte. Zu Höfer gemeldet erklärte Friedrich: Wenn Sie als Mensch die Überheblichkeit aus dem Stier-Fressen und aus den Reichstagsparlamenten über die Reden Friedrichs lesen würden, so müßten Sie sich als Mensch, so wie ich Sie heute, noch Fried mit Scham übergeben. Friedrich erklärte, er Fried habe noch am 18. Dezember im Reichstagsparlament erklärt, Stresemann habe sich für seine Außenpolitik zum Ausland durch den Nobelpreis bezähnen lassen. Auf diese Behauptungen hin verließ ein vorkommender Abgeordneter sichtlich erregt den Saal.

Der Abgeordnete Höfer (Landbund) wurde von den Linken mit dem Ruf „Geburtsstörer der Reichsregierung“ begrüßt. Er erklärte, daß die künftige nationale Regierung die selbstherrliche Forderung des Wahlergebnisses sei. Der Redner trat für Verfassungsänderungen

ein, wobei er bezüglich der Rechte und Pflichten des Ministerpräsidenten auf das tschechische Beispiel verwies.

Die Vormittagssitzung wurde durch eine Rede des Nationalsozialisten Sauerländer, der sich scharf gegen die Vormüßler Friedrichs wandte. Die Sitzung schloß unter großem Lärm.

In der Nachmittagsitzung nahm der vorkommende Führer Dr. Wilmann eine Stellung gegen die Rede Friedrichs. Entschlossen sei, daß Fried den Eid auf die Verfassung leiste und entschlossen sei, die Verfassung zu schützen. Während der Mittagspause habe Fried erklärt, daß er mit seinen Verweigerungen im Reichstag nicht den Vorwurf moralischer Befähigung Stresemanns erhoben habe. Trotzdem sei diese Ausstellung Friedrichs eine dauerhafte Enttäuschung. Es fragten dann noch kurz ein Deutschnationaler und ein Demokrat, worauf die Zustimmung erfolgte.

### Reichstagsitzung an der Preussentafel.

Berlin, 24. Januar. Der preussische Landtag nahm das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem preussischen Staat über die Beilegung des Reiches an der preussischen Zentralgenossenschaft an. Danach beteiligt sich das Reich an der Preussentafel um die 50 Millionen Reichsmark, die von dem letzten des Reiches der Preussentafel gewährten Vermögenswerten von 100 Millionen in Abzug gebracht werden. Durch das Abkommen wird der Wirkungsbereich der Preussentafel auf das ganze deutsche Reichsgebiet ausgedehnt.

### Not des deutschen Dittens und Reichspräsident.

Berlin, 24. Januar. Der Reichspräsident empfangt zur Heberzeugung einer gemeinsamen Denkschrift über die Not der preussischen Christen und zu näheren Darlegungen über den Inhalt dieser Denkschrift den Landesoberhaupt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen Dr. Gajary, den Landesoberhaupt der Provinz Brandenburg und Ministerpräsidentin und den Landesoberhaupt der Provinz Nieder-Sachsen Dr. von Zaefer.

### Ein kritischer Reichswirtschaftsrat?

London, 24. Januar. Ministerpräsident MacDonald kündigte im Unterhaus die Einsetzung eines Wirtschaftsausschusses unter seinem eigenen Vorsitz an. Der Ausschuss wird die Vorkläufe für einen großzügigen wirtschaftlichen Ausbau in Großbritannien wie innerhalb des britischen Weltreiches ausarbeiten. Er ist als eine Art vereinfachter Reichswirtschaftsrat gedacht.

### Neuer amerikanisch-kanadischer Zollvertrag.

Wenget, 24. Januar. Wie aus Vancouver (Britisch-Kolumbien) gemeldet wird, ist das kanadische Ministerium „Kanadische“ an der mexikanischen Küste von einem amerikanischen Küsternachschiff bei der Verfolgung gerammt worden, so daß es unterging. Die kanadische Regierung hat gegen die Verletzung des Schiffs Einspruch erhoben.

### Kleine politische Meldungen.

Regipolizei Jollari am 17. Februar in Sicht. Der neue ägyptische Jollari, der für zahlreiche Positionen erhebliche Erhöhungen vorsieht, wird nach den letzten Nachrichten aus Kairo mit Bestimmtheit am 17. Februar in Kraft gesetzt werden.

Steuerermäßigungen in Griechenland. Die Afrikaner Handelskammer hat eine Entschädigung angemommen, in der Maßnahmen für die Herabsetzung der Steuern verlangt werden. Die Vorteile der Steuerermäßigungen sollen vor allem der stark darüberliegenden Landwirtschaft zugute kommen.

Präsident der Republik empfing die Minister Cheron und Louchet, die ihm Bericht über die jüngeren Abmachungen und die Ergebnisse erstatteten.

Die amerikanische Gesundheitsbehörde in Warschau zur Vorkläufe erhoben. Die amerikanische Gesundheitsbehörde in Warschau ist zur Vorkläufe erhoben worden. Präsident Hoover ernannte Alexander Moore, den gegenwärtigen Botschafter in Polen, zum Vorkläufe in Warschau.



Der neue Hohe Kommissar für Danzig in Berlin. Der neue Kommissar des Völkerbundes für Danzig, Graf Casanova, weilt gegenwärtig in Berlin. Er wurde vom Reichspräsidenten empfangen.

### Aus der Umgegend

Neuba, 25. Januar 1930.

Generalversammlung. Die ersten Wahlen in meinen Jahre bringen in fast allen Vereinen die Zahlvermehrungen. Es gilt Neubauch abzugeben über die Tätigkeit im verflochtenen Jahr, über den Stand der Sache usw. Für die Aufgaben im neuen Jahr sind Mitglieder aufzustellen und die Wahlen für die Vorstände vorzunehmen. Die Hauptversammlung sind von größter Wichtigkeit für die Vereine, deshalb ist es auch Pflicht der Mitglieder, vollständig gegen zu sein. Gerade am Beginn der Generalversammlung erkennt man, wer seinen Vereinen volles Interesse schenkt. Am Sonntagabend hält der Zuvorkommende (D. Z.) seine Generalversammlung am „Ratseler“ ab, während der Dittens und Garterbau-Verein Neuba und Umgegend seine Mitglieder für Sonntag nachmittag um „Weisse Hufe“ entboten hat. — Der Landwirtschaftliche Verein Neuba lobt für Dienstag nachmittag nach Garsdorf ein.

Anmeldung der Schulkinder. Es sei noch einmal daran erinnert, daß heute nachmittag von 2—4 Uhr die Anmeldung der Eltern schulpflichtigen werdenden Kinder im Schreier

zimmer unserer Schule erfolgen muß. Die Stunde von 2—3 Uhr ist für Kinder, die von 3—4 Uhr für Mädchen vorgelegt. Der Anmeldebogen ist mitzubringen; für auswärtig geborene Kinder ist auch der Taufschein vorzulegen.

Schlachtfest ist heute! Wenn künft mal nicht das Wasser im Grunde zusammen, wenn er den Genuß nicht, die Herr Janda seinen Gästen vorgehen will. Von 10 Uhr an gibt es das köstliche Weißfleisch und Abend wird ein Würstchenfest mit feiner zubereiteter Bratwurst und anderen Delikatessen die Gassen erfreuen. Wir im Schlachtfestland wird es zugehen.

Preisfest. Für die Statistiker ist Sonntag wieder ein großer Zurniertag angesetzt. Im „Weissen Hof“ werden die besten ihre Kräfte messen und es wird, wie immer, ein heißes Ringen geben, bis der Sieger alle Gegner übertrumpft hat. Der Beginn ist am nachmittags 2 1/2 Uhr festgesetzt.

Einem bunten Abend verankert die Musikführer-Vereinigung Neuba und Umgegend am Sonntagabend im „Schützenhaus“. Die Musikführer haben schon wiederholentlich bewiesen, daß sie ein lautes Geklänge sind, das seine Gäste zu unterhalten und auszubilden vermag. So können auch für Sonntagabend allen Gästen des Vereins angenehme Stunden vorausgesetzt werden.

Wassentanz. Fritz Korneel schwingt sein Szepter und treibt und führt seine Anhänger zu lustigen Mummensgängen. Am Sonntag gibt er im Arbeiter-Turn- und Sportverein „Frei Heil“ eine Kontrolle und erwartet alle Freunde harmlos-lustigen Treibens im Schutze der Maskenfreiheit im „Preussischen Hof“ zum Stillbleiben.

Abgabe von Steuererklärungen. Die Reichsregierung hat jedoch eine Verordnung über die Jahresleistungen nach dem Aufbringungsgesetz für das Halbjahr 1930 veröffentlicht. Danach haben die aufbringungspflichtigen Unternehmer die Hälfte der Aufbringungsgeldleistungen für 1930, d. h. 3,25 v. T. des aufbringungspflichtigen Betriebsergebnisses, auf Grund neuer Vorschriften, die ihnen in nächster Zeit zugehen werden, bis zum 20. Februar d. J. an die Finanzämter zu entrichten. Das Umlegungsverfahren ist auch in diesem Jahre geblieben, weil die auf Grund des geltenden Rechts zum 1. April 1930 fälligen Zins- und Tilgungsbeträge aus der Aufbringungsgeldleistung rechtlich betrachtet werden müssen. Die Erhebung des zweiten Teilbetrags der Jahresleistungen noch erforderlich werden wird, läßt sich aus den allgemein bekannten Umständen noch nicht übersehen.

Volkstrauertag 1930. Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages hat einstimmig beschlossen, den Volkstrauertag zum Ankerben an den im Weltkrieg Gefallenen in diesem Jahre am 16. März in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Der Ausschuss sieht sich aus Vertretern und Verbänden zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgewerkschaft e. V. Die Feier selbst soll in Gottesdiensten, Märschen der Blöcker im ganzen Reich und Gassenfesten bestehen.

### Beethoven-Abend des Gemischten Chores Roßleben.

Beethoven ist die Programme der letzten Konzertreihe, vor allem Beethoven, so hat einem ein Ereignis auf, die nachdenklich, wenn nicht leichtlich können kann. So nun ein berühmter Gast die Berliner Philharmoniker dirigiert über ein Fräulein M. N. das erste Mal die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen verdient, nicht nur der Hörer eine feinstimmige Reihe von Nach bis Parrot, von Telemann bis Bach, von Palestrina bis Professoreff über sich ergehen lassen müssen. Das Beethoven zu zeigen, was man alles kann, nimmt seine Mühselig auf Logit oder Silt in der Programmgestaltung. Was sich jeder viele Hoffnungen aus dem Ziel herausfließen. Damit soll nicht einer unbeweglichen Einigung das Wort gebort werden. Ein Abend, ganz mit Lächeln oder Spott angefüllt, wäre langweilig. Doch gibt es Musiker, deren Kunst weit genug ist, aus auf Stunden allein zu setzen, ohne ein Gefühl der Gleichförmigkeit aufkommen zu lassen. Der Beethoven-Abend am Dienstag vor hierfür der beste Beweis. Statt aber auf die bekanntlich oft schillernden, wenn auch herrlichen Werke des Meisters zurückzugreifen, hatte Herr Scheel weniger Bekanntes, je Vergegenwärtigt, auf das Programm gesetzt und gab uns damit einen Durchblick in das Beethoven's Schaffen, der von einem unbekanntem Maßstab bis zu einem der geflochtenen, vollendeten Werke, der 3. Leonoren-Ouvertüre führte.

Wer ihre Schwestern nicht kennt, wird die erste Symphonie fast noch unbefangener genießen können, als diejenigen, die eine gegen die andere abwägen und erst der neunten die Note I zu erkennen. Frisch, fröhlich, humorvoll, unproblematisch zieht sie an unserem Ohr vorbei, mit köstlichen Scherzen im letzten Satz, mit prächtigen Solologien im Andante. Leiter und Musiker wurden denn vollauf gerecht, besonders der letzte Satz lag leicht und technisch glatt dahin. Nennen wir gleich anschließend die Leonoren-Ouvertüre, die am Ende hand, so wird niemanden entgangen sein, wie Beethoven hier das Orchester zu ganz anderen Wirkungen fähig, wie es die homophonen Idee hier verlangt. Es war eine große Leistung des höchsten Orchester-Wieles und des Dirigenten. Nur über das Kompetenzmaß hin ich anderer Meinung; es muß erst aus der Ferne kommen und beim zweiten Mal forte im Orchester erklingen. Die Orchesterbegleitung zum Klavierkonzert und zu Chopinopastie ließ sich auf einen Punkt in der Pianoforte teilen und wurde offen; piano-Stellen wurden wirklich piano gebracht. Recht gut sang der Gemischte Chor in der Chopinopastie, in den Steigerungen überraschend einseitlich klingend. Das die Männerstimmen den Präsentationen den Vortrag abtreten mußten, mag nicht nur Galanterie gewesen sein, es sei denn, daß man absichtlich den schillernden Klang auf der Klavierseite wollte.

Besonderen Dank sind aber alle Besucher den Veranstalterinnen und besonders wieder Herrn Scheel schuldig, die bei Herrn Professoreff Danks am Klavier haben konnten. Leicht sind Worte, wie vollendet und wunderbar, hingeworfen, so oft werden sie bei mittelmäßigen Leistungen gebraucht, hier sind sie in jeder Hinsicht angebracht. Das Jugendwerk Beethovens, das der 20-jährige in Mozart's Manier entwarf, wurde scheinbar unter den Händen eines Meisters. Nichts Zierliches wurde hineingefügt, nicht der einflussreiche Gemalt untergelegt, klar und schimmernd erklang es vor uns. Nur einige rollende Begänge lassen den späteren Beethoven ahnen. Und schonzeitig überließ der Dirigent die Übertragungen der Chopinopastie, dieses freudigen, ja festen Werkes, das in festlicher Verbindung Instrument, Gesang und Orchester spielen läßt. Alles Eintritte war selbstverständlich, alle technischen Punkte schienen einfach. Und doch, wer es noch nicht gemerkt hatte, daß Technik nur Dinerien sein darf, dem gab Professoreff Danks eine kleine Lektion: die Zugabe! Am

Ötaven- und Zergentumfild? Nichts von alledem: hier spielte nur der nachschaffende, aus sich heraus gestaltende Künstler. Zwei schlaue Stücke von Mozart wurden zu zwei Beethovenwerke der Klavierkunst, getragen durch den vollkommenen Anschlag, den ich bisher gefunden habe.

So war der Abend ein Höhepunkt dieses an Freuden so armen Winters, den wir noch lange in Erinnerung behalten werden. Guckt.

**Schönherber.** Die seit längerer Zeit verwaiste Pfarrstelle unseres Ortes ist nunmehr mit einem pensionierten Priester besetzt worden. Mit der Verwaltung ist Herr Pfarrer Glöckner betraut worden. Der neue Pfarrer war lange Jahre auf einer nordrheinischen Insel tätig und lebte jetzt im Ruhestand.

**Sondershausen.** Vom Stadtortlort war in der Montag-Sitzung des Stadtrates ein Dispositiv über die Erhebung einer Volkshausmüllsteuer von freien Berufen vorgelegt und damit begründet worden, daß die Stadt gezwungen sei, die Steuerentlastung anzuführen, da bestimmt mit anderen Steuererlägungen zu rechnen sei. Weiter wurde auf einen Vorschlag, der bisher 8400 Mark betragen habe. Nach längerer Debatte, bei der auch die rechtliche Grundlage für die Einführung dieser Steuer angewiesen wurde, wurde ihre Einführung durch drei Stimmen beschlossen.

**Vornheim.** Der Sohn einer achtbaren Familie wurde im Dorf morgens in der Scheune ertränkt aufgefunden. Eltern und Geschwister waren bei Anseh, ihr Sohn und Bruder sei ertränkt und dann gehängt, obwohl einander nicht fesseln ließ, daß Selbstmord vorliegt. Nun geht das Theater los und eine Hellsicht erhebt auf der Bühne. Die soll den Fall aufklären, was auch zur Zufriedenheit der Angehörigen des Verstorbenen geschieht. Aber nur erhebliche Dummheit und den Keuten eingepaßt und diese erzählen es im Dorf weiter. Es werden Gutachten gefordert, Klammern herbei gestellt, denn er nicht auf und kommt wieder. Am letzten Sonntag um 10 Uhr sollte sogar eine weiße Taube von Grate des Verstorbenen aus auf das Haus des Mörders fliegen, Aufsehen hat sich die Taube vor dem alten vielen Neugierigen, die erschienen waren, aber den verfluchten Sanbaterkommung geschäftig, denn sie kam nicht. Leider hat dieser Unfall im Dorf Anhänger gefunden, die im Dorf laut es und die besseren Gesinnungen gehen abends nur in Begleitung ihrer Geschwister zum Spinnen. Sanbäter und Dorfpolizei mußden beauftragt, Hühner, um den bösen Geist zu bannen. Hoffentlich gelingt es ihnen, denn umsonst hat unter Landjäger sein Pferd bekommen. Der Kalkoffel an der Erde dürfte aber die Auszahlung an die Hellsicht sein. Denn 60 Mark und eine fetten Gans als erste Rate für den Wappenstein. Hellsicht zu werden ist gar nicht so übel, wie vortageber Fall beweist.

**Stuhr.** In rechtbarem Fahrvergnügen. Bei der Firma Rühmlicher Keller E. M. H. S. in Ehrhart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein einem der Geschäftsführer des Warenhauses machte sich eine Reparatur notwendig. Nach erfolgter Instandsetzung wurde bei einer Probefahrt der Fahrstuhl plötzlich ab. Der darin befindliche Geschäftsführer des Hauses namens Zoschel war sofort tot, während der mitfahrende Monteur schwere Verletzungen davontrug.

**Stöben.** Vorfristig! Eine Gaunerin! In den letzten Tagen trieb eine Frau ihr Unwesen, die bei Einlassung mit 100 Mark Geld in der Tasche war. Die Frau wurde von der Polizei erwischt und legt bereit sein zu, daß er in der Dunkelheit liegt und nur schwer ertränkt werden kann.

**Stettin.** Selbst Mithrassträgerinnen werden bescholten. Eine Milchsträgerin ließ am Eingang der Langen Straße eine große Milchkanne, enthaltend 20 Liter, stehen, während sie sich mit einer anderen Kanne die Straße hinauf begab. Als sie zurückkehrte, war die Milchkanne leer und purlos verschwunden. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

**Strehlen.** Veranlagter Heiratswunder. Ein wohnungsloser Monteur suchte Anschluß an ein Mädchen, dem er die Ehe versprach. Es gelang ihm, dem Mädchen die Eripapiere von 500 Mark abzuhandeln. Er brachte das Geld in ledernen Geldbeutel und legte dort Schindler tonne verpackt werden.

**Strenzow.** Volles Gelächern eines Fallmüßers. Die Kriminalpolizei hat in der Jagdwegstraße Rähdt und Weidmann eine weitere Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um den 24jährigen Arbeiter Fritz Koch aus Strenzow, der eine volles Gelächern abgeliefert hat. Danach hat er in Gröningen die falschen Zwanziger und die heute gebracht und hat auch den Einkauf von Material befragt.



**Strehlen.** Herrmann Seydel aber dachte plötzlich wieder an das Bild des Barons in Jutta Lindens Kommode. **Frant** prangt jetzt auf. Was soll diese Theaterinszenierung! Bist du Franz, wie es heißt dir? **Sie** zuckte die Schultern. **Es** handelt sich um keine Theaterinszenierung, ich will nur zwischen Ihnen und mit, ebenso zwischen Jutta Lindens und mit reiner Freundschaft. **Sie** wandte sich an die andere. **Wissen** Sie kennen uns so alle gut und ich bitte die Geschäftsleute, reinen Mund zu halten über das, was ich Ihnen mitteilen muß. Ich verpöchte niemand zum Schweigen, aber es geht mich um persönliche Gefallen damit. **Doktor Seydel** erhob sich. **Ich** glaube im Namen aller zu reden, wenn ich das Besprechen geht, daß von dem, was wir hier hören werden, nichts durch uns in die Seitenblätter bringen wird. **Ein** allgemeines Ja antwortete ihm. **Sie** holte tief Atem. **Allo** ich will mich verteidigen, weil erklären, daß mich keine Raunenhaftigkeit zu dem Stein bewegt. Der Brief, den ein Unfall in meinen Brief brachte, ist geschrieben worden von Frau Lindens Sünden und ist gerichtet an Herrn Baron Willibard. Und damit sie alle nicht irrtümen können, werde ich diesen Brief laut vorlesen. **Frant** stand jetzt neben **Sie**. **Mein** Liebling, du bist einem dummen Biß zum Opfer gefallen, man wollte dich necken. **Sie** unterbrach ihn, die hübsche Pauline Willibard, ich hatte je gelernt, was eine Glitz oder Unglück, so einen reizenden Scherzbrief Jutta Lindens zufällig zu lesen und hätte ich beide, du und sie, mir nicht himmelhoch gelobt, eure Liebe ist groß und begreifen mehr, hätte ich mir

**Strehlen.** Selbstmordverbrechen während der Vernehmung wurde ein Arbeiter M. aus Hamburg verhaftet, weil er das Metallarbeiterband um 160 Mark bestohlen hatte. Auf dem Kriminalbüro des Gerichts während der Vernehmung plötzlich einen Selbstmordverbrechen. Mit einem Taschenmesser brachte er sich vor den Augen der Beamten einen Schnitt in die Herzgegend bei. Besinnungslos wurde M. ins lädliche Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

**Strehlen.** Verhaftung für Brandstifter. Vom 14. bis 16. März findet ein Verhaftung für Brandstifter brandstifter und Führer der Feuerwehren der freisfreien Städte der Provinz Sachsen statt. Die Leitung liegt in den Händen des Feuerleiters für die Provinz Sachsen. Der Provinzialrat wird der Verhaftung zum Feuerwehrenband der Provinz Sachsen im Einvernehmen mit den Feuerleitern der Provinz.

**Strehlen.** Reunigrit und schon Verbrechen. Ein neunjähriger Schüler aus der Mühlstraße treibt sich in der letzten Zeit in den Straßen der Stadt umher. Er hält Kinder, die Einkäufe machen sollen, an, nimmt ihnen das Geld weg und läuft dann das Weite. Zwanzig betrarige Diebstähle sind ihm bereits nachgewiesen.

**Strehlen.** Kontursverfahren für die Stadt. Die Stadtratsverordnetenversammlung tagte zum erste Male in der Stadtratsversammlung und wurden zunächst die Wahlen vorgenommen. Sodann wurde der Antrag des Stadtratsverordneten Stehert, den Etat für 1929 erneut abzulehnen und das Kontursverfahren zu beantragen, mit 11 Stimmen bei fünf Stimmenthaltenungen angenommen. Ein Antrag, die Selbstverwaltung der städtischen Betriebe aufzulösen, wurde angenommen.

**Strehlen.** Überfall auf junge Mädchen. Auf dem Wege von Neuenhanna nach Vorstendorf wurden in der letzten Abendstunde zwei junge Mädchen von einem Unbekannten überfallen und tätlich angegriffen. Während sich das eine, auf das der Täter abgehoben hatte, heftig wehrte, ließ das andere davon und schrie um Hilfe. Eine leinene Juvet erreicht zu haben, mußte der Mann flüchten.

**Strehlen.** Tragischer Selbstmord eines jungen Mädchens. In der Goethestraße fand man die 18 Jahre alte Helene Schreie in der Küche tot vor. Sie hatte sich mit Gas vergiftet. Als die Mutter von der Arbeit heimkehrte, sah sie ihre Tochter mit dem Gasflasche im Hande. Als Weibchenbetreuer wurde es erfolglos. Das junge Mädchen ist aus gekränktem Ehrgefühl in den Tod gegangen. Sie war nachts von einem Unbekannten verfolgt worden, konnte aber noch in ihr Haus flüchten. Der Unbekannte verließ darauf nur der Tür einen derartigen Kern, daß sich der Hausbesitzer an anderen Wegen beschwerte. Die Vorhaltungen ihrer Mutter nahm sie das junge Mädchen so zu Herzen, daß es, ohne einen Grund zu haben, freiwillig aus dem Leben ging.

**Strehlen.** Der Bau der Saalefahrradstraße. Der Bau der Saalefahrradstraße schreitet fort. Bei dem anhaltend günstigen Winterwetter herrscht im oberen Saaleetal emsiges Treiben. Hunderte fleißige Hände rühren sich, um das Gelände für die Erbauung der neuen Straßen über die Saale nach Gemmshausen-Straße zu bereiten. Die Straße nach Gottliebshausen ist bereits eine Schmalpurbahn angelegt, die im Winter durch den Schnee in großer Gefahr übergeht. Nichts der Straße ist erhebliche Verbesserungen erfolgt, nach der Weichenmühle zu werden Holzabfuhrwege gebaut. Hoch über der Saale, am romantischen unteren Alpenstein, werden die alten Baumreihen umgelast auch die neuen der Saalefahrradstraße weichen. In Saaldorf hat man mit dem Abbruch der Holzgebäude des Rammergutes Huseien begonnen. So verlinkt ein Stück nach dem anderen.

**Strehlen.** Vom eigenen Gehirz überfahren. Als hier ein 27jähriger Gehirzfürher ein angeschirrtes Pferd bestiegen wollte, scheute die Pferde plötzlich. Er fiel so unglücklich unter den Wagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er im Krankenhaus verstarb.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Der Nienhause überfahren. In der Vorstadtstraße C. und G. Carstens löste sich am Motor eine Nienhause und zerfiel in Stücke. Dabei wurde einem Arbeiter der linke Daumen ausgerissen und eine Wunde am Oberhantel beigebracht. Ein zweiter Mann erlitt Gliedverletzungen an den Beinen. Die Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für sofortige ärztliche Behandlung.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Strehlen.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Ergehen dieser frühen Vorkboten hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Bekanntmachung.**  
Sämtliche Wasserabnehmer werden hiermit aufgefordert, das für die Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. März 1930 fällige Wasserzins bis spätestens 20. Februar d. J. an die Stadtkasse zu zahlen. Das bis dahin noch nicht entrichtete Wasserzins wird einbezogen.  
In dem Wasserzins treten dann noch die gesetzlichen Einschlagungsgebühren.  
Nebr a, den 23. Januar 1930.  
Der Magistrat. S. B. Weis.

**Bekanntmachung.**  
In der Nacht vom 21. zum 22. Januar d. J. sind in dem Grundstück des Stadtvordirektors Franz Schmidt 4 Fensterbänke eingeworfen worden. Für die Ermittlung des bzw. der Täter wird eine Belohnung von 5.— RM. ausgesetzt. Zweifelsfreie Angaben nimmt die Polizeiverwaltung entgegen.  
Nebr a, den 24. Januar 1930.  
Die Polizeiverwaltung. S. B. Weis.

**Deffentliche Aufforderung**  
zur Abgabe von Steuererklärungen für die  
Frühjahrsveranlagung 1930.

Die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1929 und für die in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 endenden Wirtschaftsjahre sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vorblatt zugelandet. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vorblatt nicht überhandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vorblätter vom Finanzamt anzufordern.  
Querfurt, im Januar 1930.

**Das Finanzamt.**

**Landwirtschaftlicher Verein Steigra.**  
Unsere erste diesjährige Hauptversammlung findet am  
**Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr**  
im Gasthof zur Unstrubahn in Carsdorf statt.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.  
2. Festsetzung der diesjährigen Beiträge.  
3. Vortrag des Herrn Dr. Forstmeier-Halle über: „Wirkungen der letzten Fälländerungen auf die Weisbildung“.  
4. Vortrag des Herrn R. Weimer-Halle, Leiter der Gärtnerei-Veranstaltung über: „Zweimächtige Behandlung und Verwendung der Wirtschaftspflanze unter besonderer Berücksichtigung der Gelmilchbereitung“.  
5. Verschiedenes.  
Die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung herzlich eingeladen.  
Der Vereinsdirektor. v. Hellbornff.

**Holzverkauf**  
im Forstrevier Bingsf b. Nebra  
am **Donnerstag, den 30. Januar 1930, vormittags 11 Uhr.**  
Sammelpunkt: Straße unterhalb des Walbes.  
Brennholz: 100 rm Scheitholz, Eiche, B. Buche und Linde; 80 rm Nollen, Eiche, B. Buche und Linde; 70 rm Nieseln, Kasse; diverse Fichtenstangen, I.—IV. Klasse  
Rauhholz: 5 Stind Eichenbretter, I.—III. Klasse mit 1,8 fm; 14 Stind Weisbänke, I.—IV. Klasse mit 4 fm; 1 Linde mit 0,49 fm; 7 rm Weisbretterstöße.  
v. Hellbornff'sche Rittergutsverwaltung.

**Turnverein Nebra (D. L.)**  
Heute, **Sonabend, den 25. Januar,**  
abends 8 Uhr, im Matseiler  
**Generalversammlung**  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Radfahrer-Vereinigung Nebra u. Umg.**  
Zu unserer am **Sonntag, d. 26. Januar**  
ab 8 Uhr abends im  
**Schützenhaus**  
stattfindenden

**Ball (Bunter Abend)**  
Laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins  
herzlichst ein.  
Der Vorstand.

**Schützenhaus**  
Zu dem am **Sonabend, den 25. Januar** stattfindenden  
**Schlachtfest**  
vormittags 10 Uhr **Wellfleischessen,**  
abends 8 Uhr **Wurst-Schmaus** bei guter  
**Unterhaltungsmusik**  
Laden freundlichst ein  
K. Janda und Frau.

**N. S. D. 24**  
Sportplatz unterhalb der  
Altenburg  
Sonntag, den 26. Jan. 1930  
**2 Fußball-**  
**Freundschaftsspiele**  
N. S. D. 24 / Kloster-Nickelchen  
II. Herren / II. Herren  
Anstoß 1 1/2 Uhr.  
N. S. D. 24 / Kloster-Nickelchen  
I. Herren / I. Herren  
Anstoß 3 Uhr.

**Spielkarten**  
hält vorrätig  
Buchhdlg. W. Scharf.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein „Frei Heil“**  
NEBRA.  
Sonntag, den 26. Januar cr.  
im  
„Preussisch. Hof“  
**Groß. Maskenball**  
Anfangs 7 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
D. V.

„Weißes Ross“, Nebra  
Sonntag, den 26. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr  
**Preisskat.**

**Dixenburg.** ←  
Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr  
findet das beliebte  
**stärksten-Essen**  
statt, wozu freundlichst einladen  
**Otto Wirthmann und Frau.**  
Anmeldungen bis zum 2. Februar erbeten.

**Kammerjäger**  
MILBERG  
ist in Nebra u. Umgebung und vertilgt  
RATTEN, MÄUSE, KÄFER  
WANZEN  
nach neuestem Verfahren. — Garantie für Erfolg  
auf ein Jahr. — Bestellung erbitte an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung in Nebra, Markt.

Gelegenheitskauf:  
4/14 Zweisitzer „Ego“-Wagen  
8/24 Sechssitzer Brennmotor-Wagen  
gut repariert, gibt spott-  
billig ab  
R. Sturm, Querfurt

**Vorteilhaft für Jedermann**

ist die Errichtung eines Sparkontos. Es ermöglicht die Einzahlung von vorübergehend entbehrlichen Geldern auf tägliche Rückforderung oder die Einlage jeden Betrages gegen Kündigung zu den günstigsten Zinssätzen.

**BANKVEREIN ARTERN** Spröngers, Büchner & Co., Abtlg. NEBRA a. U.  
Kom.-Ges. auf Aktien

— Gegründet 1862 —

**8 Margarinewerbetage 8**

Zur weiteren Einführung unserer bekannten  
**Qualitäts-Margarine**

Marken: „Landhaus“ und „Thamsana“

veranstalten wir in der Woche  
vom **Sonabend, d. 25. Januar bis Sonabend, d. 1. Febr.**  
**8 Werbetage mit Gratiszugaben**

**Gratis** erhalten Sie

- 1 Tafel, 100 g, Vollmilch-Schokolade oder
- 1 Goldrand-Tasse oder
- 1 Gummiball beim Einkauf von
- 2 Pfund „Landhaus“- oder „Thamsana“-Margarine.
- 1 Blaue Brot- oder Obstsdiale oder
- 1 Weinglas beim Einkauf von
- 3 Pfund „Landhaus“- oder „Thamsana“-Margarine.

Außerdem unsere beliebten Gutscheine. ●

**Hamburger Kaffee-Lager**  
Gustav Baresel  
**THAMS & GARFS**  
Niederlage  
NEBRA NEBRA

**Viele Tausend neue Kaffee-Säcke**  
aus starkem Danubioflott, weiß mit rotem Rand, ganz billig, ungenäht und ohne jeden Aufdruck. Jeder Kaffee-Sack enthält zwei gute brauchbare  
**Handtücher.**  
Preis per Sack 68 Pfg.  
(1 Sack = 2 Handtücher)  
Direkt an Private ohne jeden verteuerten Zwischenhandel. Lieferung von 30 Stück an per Nachnahme franco. Geld zurück bei Nichtgefallen.

**Sein natürlicher Instinkt**  
nimmt Ihnen die Sorge um die Gesundheit Ihres Lieblinges. Seine und Ihre Schutz vor und bei Mäusen sind Kaiser's Brust-Caramellen, mittel Kaiser's Brust-Caramellen, mittel Nahrung und Bakterienmittel sich rasend schnell bewährt hat. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Preis 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen deshalb auch Sie nur

**Clemens Heile, Bremen**  
gehören 33.  
Lieferung nicht unter 10 Stücken.  
**Ehrenklärung.**  
Die gegen Frau Meta Trachsel ausgeprochenen Belästigungen nehme ich hierdurch mit dem Hinweis des Bedauertens zurück.  
Frau Anna Wirtel.

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
Zu haben bei: Adler-Druckerei W. Gutschmidt, Nebra; Aug. Dellwig, Nebra.

**Auch im Jahre 1930**  
wird das  
**Miele-Rad**

dank seiner übertroffenen Güte und Preiswürdigkeit die bevorzugte Marke des anspruchsvollen Käufers sein.

**Fahren Sie „Miele“ es ist Ihr Vorteil!**

**Mielewerke A.G.**  
Gütersloh/Westfalen  
Über 2000 Angestellte und Arbeiter.

**Drucksachen**

liefert prompt und preiswert die

aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

**Buchdruckerei Wilh. Sauer**

# Nebruer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat. Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Dienstagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtpostamt Nebra — Bankverein Aachen.

№ 11

Sonnabend, den 25. Januar 1930

43. Jahrgang

## Beratung des Zündholzmonopols.

Schwieriger Tagungsabschnitt im Reichstag.

Berlin, 24. Januar.

Präsident Lohé eröffnet die erste Sitzung nach der Weihnachtspause um 9 Uhr und gebietet des Heilwunsches des Abgeordneten Schiller (Soz.).

Der Eintritt in die Tagesordnung fordert Abgeordneter Ciesler (Komm.).

Die sofortige Beratung des Antrages auf Aufhebung des Demonstrationsverbotes, das eine Schande und Provokation der Arbeiterschaft sei. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso gegen Kommunisten und Deutschnationale ein Antrag, das Zündholzmonopolgesetz von der Tagesordnung abzulesen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt der Gegenstand über das Zündwarenmonopol und die Kräfte der Industrie.

### Reichsfinanzminister Moldenhauer

leitet die Beratung ein und hält damit seine erste Ministerrede vor dem Reichstag. Er erklärt, daß er die Wichtigkeit habe, bei dieser Beratung einen eingehenden Bericht über die Kassenlage des Reiches zu erstatten, weil ihre Kenntnis zur Würdigung der freigerührten Anträge notwendig erseigne. Infolge der Verzögerung der Verhandlungen im Saal und seiner verspäteten Rückkehr nach Berlin könne er diese Arbeit nicht durchführen. Er behalte sich vor, im Ausschuss und bei der zweiten Beratung im Plenum die Kassenlage in voller Freiheit und Klarheit darzustellen. Er verspricht sich unter diesen Umständen heute mit wenigen einleitenden Worten. Die Anträge sei auf die Bedingung eingeknüpft, daß das Monopol am 31. Januar d. J. verabschiedet ist. Verträge, die diesen Termin hinauszuweisen, hätten jeder zu seinem Erfolge geführt. Er hält deshalb von Verabschiedung der Beratung ab.

Abgeordneter Dr. Herz (Soz.) erklärt, daß auch seine Partei unter diesen Umständen ihre Ausführungen zurückziehen. Abgeordneter Dr. Rabenauer (Natl.) wirft die Frage auf, was der Reichstag angesichts der vorliegenden Tatsachen noch zu beraten und zu beschließen habe. Das deutsche Volk sei auch innerpolitisch immer mehr in Unfreiheit geraten. Abgeordneter Dr. Neubauer (Komm.) nennt es eine Utopie, wenn behauptet werde, daß durch den Vertrag die deutsche Zündholzindustrie gelöst werden solle. Abgeordneter Wehling (D. Vp.) bezieht den Entwurf als ein Dokument höchst anerkennlicher Art. Ein deutscher Industriekongress werde damit dem Ausland Kapital ausgetrieben. Anknüpfung ist für die Deutsche Volkspartei die Sonderbehandlung der Konjunktionsanstalten. Gegen diese Ausnutzung der sozialistischen Machtpolitik legen wir schriftlichen Protest ein. Abgeordneter Vorrmann (D. Vp.) erklärt, ein großer Industriekongress werde durch die Vorlage unter Zwangsverpflichtung gebracht. Die Verantwortung der Konjunktionsanstalten übertrage er auf Abgeordneter Rauh-Münding (Waper. Vp.) behauptet die kurze Zeit, die dem Reichstag für die Erledigung dieses Gesetzes verbleibe. Die Behandlung der Konjunktionsanstalten widerspreche dem allgemeinen Monopol.

## Deutsche Teilnahme in London?

Keine Annäherung zwischen Frankreich und Italien.

London, 24. Januar.

Eine zwischen Briand und Grandi stattgefundene Besprechung, die über eine Stunde dauerte, hat, wie man erwartet, keine Annäherung gebracht. Italien hält die Paritätsforderung fest und legt sich in der Frage des Mittelmeerpatents harte Zurückhaltung auf. Die italienische Anordnung ist ferner der Ansicht, daß die Konferenz nur eine Art Vorbereitung für die Arbeit der Genfer sowie der geltenden Verträgekommission ist.

Abgeordneter Grandi hat daher bereits recht deutlich darauf hingewiesen, daß ohne die Zuziehung der übrigen Mächte, namentlich aber Deutschlands und Australiens, keine Möglichkeit für eine wirkliche Begegnung der Seeräuberungen besteht.

Grandi glaubt deshalb, daß die Großmächte in London nur ein Beispiel geben könnten durch eine Art grundsätzlichen Einvernehmens, das dann später durch die vorbereitende Kommission in Genf unter dem Gesichtspunkt geprüft werden soll, die kleinen Mächte in ein einträgliches und bindendes Abkommen einzuschließen. Frankreich hält demgegenüber an der Idee fest, daß die Londoner Konferenz keinen technischen, sondern politischen Charakter habe. d. h., daß jede Verhandlung sich aufbauen müsse auf vorheriger politischer Verständigung.

### Der Verlauf der ersten Sitzung.

Ministerpräsident Macdonald eröffnet in amtlich-bäuerlichem Ansehen an die Vollziehung der Vertreter der Presse. Er machte folgende Angaben über den Verlauf der Sitzung:

1. wurde durch einstimmigen Beschluß die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen und zwar der Herr, der bei der Besprechung Macdonalds jeweils die Führer der anderen Abordnungen in der Reihenfolge des amtlichen Alphabetes präsidieren;

2. Sir Maurice Hanley wurde einstimmig zum Generalsekretär und Leiter der technischen Organisation gewählt.

Weber den Inhalt der Besprechungen jagte Macdonald, daß eine allgemeine Erörterung der Bedürfnisse der einzelnen Länder, und zwar nicht nach technischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten und der politischen Verantwortlichkeit stattgefunden habe. Die Sitzung habe sich in den freundschaftlichen Formen abgespielt. Macdonald wurde ermächtigt, die nächste Sitzung in der nächsten Woche, je nach dem Stand der Arbeiten, einzuberufen.

Macdonald legte besonders Nachdruck darauf, daß die in der englischen und namentlich amerikanischen Presse erschienenen Kombinationen über die technischen Fragen jeder Begründung entbehren. Die Schwierigkeiten der Konferenz ergaben sich daraus, daß zunächst eine Einigung zwischen zwei oder drei Abordnungen gesucht und erst danach eine solche zwischen allen fünf Abordnungen angestrebt werden könne. Das Hauptgewicht liege daher in den Verhandlungen zwischen Abordnung und Abordnung. Der Grundton der ganzen Erklärung war zuversichtlich, aber nicht ausgesprochen optimistisch.

### Eine unerwartete Schwierigkeit.

Flottenpläne Spaniens sind den Abordnungen der Seekonferenz völlig überraschend gekommen und verzeichnen die schon reichlich vorhandenen Schwierigkeiten nicht unerheblich.

Es soll hauptsächlich zwei neue Großkampfschiffe zu bauen, deren Größe im Einklang mit den voranschreitenden Beschlüssen der Londoner Flottenkonferenz auf 25 000 Tonnen beschränkt sein würde. Für beide Schiffe seien aber acht 33-Zentimeter-Geschütze vorgesehen, was die englische Seite gewünschte zulässige Höchstgrenze des Geschützes übersteigert. Die Beschießung der beiden Schiffe mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die ihnen besondere Treffsicherheit geben würden. Spanien denke weiter daran, nach dem Bau dieser beiden Schiffe, sobald es seine finanziellen Mittel erlauben, weitere Schiffsbauten dieser Art in Auftrag zu geben. Die japanische Flotte, die heute bereits eine erhebliche Stärke aufweise, würde hierdurch in die Reihe der großen Flotten rücken.

Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß man sich gezwungen sehen wird, jetzt auch Spanien zur Konferenz heranzuziehen, wodurch sich diese allmählich zu einer Tagung aller leistungsfähigen Staaten umwandeln könnte, eine Tatsache, die die Arbeiten entgegen dem nicht erleichtern wird.

### Frankreichs Stiefenpferd: Sicherheiten.

Ergebnisse Forderungen in London.

London, 23. Januar.

Der von französischer Seite vertretene Gedanke, zunächst die Sicherheit Frankreichs durch Pfändung eines Mittelmeerpatents zu schaffen und diesen Pfand durch eine Art Garantie des Kanal-Kanals und des Nordatlantik für England und möglichst auch die Vereinigten Staaten annehmbar zu machen, ist in privaten Besprechungen vorläufig noch künftigen Verhandlungen unterworfen.

Der nun vertretene Plan, durch einen Anhang zum Kellogg-Pakt die gewünschten politischen Bürgschaften für Frankreich zu erhalten, befindet sich noch im Anfangsstadium, hat aber auch in der neuen Form wenig Ansehen in England und Amerika. Die Ablehnung des Gedankens eines Mittelmeer- und Atlantik-Paktes in jeder Form — mit der gerechnet wird — würde jedoch Frankreich eine tatsächlich sehr günstige Grundlage für die Vertretung außerordentlich hoher Tonnageforderungen geben. Während in Washington Frankreich eine Quote von 1,75 aussetzte, wurde die Forderung allerdings heute wesentlich höher fixiert, denn man nun sogar daran, die Quoten-Gleichheit mit Japan zu verlangen. Frankreich kommt es hierbei nicht so sehr darauf an, diese Quote voll auszunutzen.

Die Forderung wurde vielmehr ein Mittel, die italienische Gleichheitsforderung gegenüber Frankreich zu umgehen, da Italien, gleichviel was ihm die Konferenz zugeht, aus finanziellen Gründen aufzugeben wäre, mit Frankreich Schritt zu halten.

### Die Russenfahrt nach Odesa.

Wie weiter verlautet, werden im Verlaufe der Besprechungen der kommenden Tage auch die beiden Sowjetminister „Prokofin“ und „Burlifkaja“ kommen. Eine Rolle spielen die Sowjetstaaten bekanntlich bei der Sperrung der Dardanellen bezüglich der im Januar 1929 abgeschlossenen Vertrag, und ohne Befragung der Meerengenkommission diese beiden zwar älteren, aber immerhin noch starken Schiffe beliebig vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer entlassen kann.

Eine Exzesse der Dardanellen durch eine Italien Expedition, die die Möglichkeit wäre für Italien die Forderung seines Ozeanverkehrs zu bedeuten. Das Ringen um die Gleichheit im Mittelmeer zwischen Frankreich und Italien geht daher, wie sich immer deutlicher abzeichnet, in zwei Richtungen:

1. Politische Forderungen und im Falle ihrer Ablehnung

Erhöhung oder mindestens Baufreiheit im Rahmen der bestehenden Quote;

2. Frankreichs Jubiläum der Gleichheit gegenüber Italien auf der Grundlage einer Quote, die ausgenutzten Italien bei seinen beschränkten finanziellen Mitteln praktisch unmöglich wäre.

### Die Presse ausgeschossen.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hört von zuverlässiger Seite, daß in letzter Minute entschieden worden ist, für die Sitzungen der Flottenkonferenz im St. James-Palast die Presse nicht zuzulassen. Als Grund für die überraschende Entscheidung, die auf amerikanischer Seite angefaßt die Entsendung 10 jährlicher Sonderberichterstatter größte Überraschung und Befürchtung hervorgerufen hat, wird der mangelnde Raum des Sitzungssaales angegeben. Mit heftigen Angriffen und Gegenüberstellung dieser Methode gegenüber der Öffentlichkeit der Genfer Verhandlungen ist auf amerikanischer Seite zu rechnen.

### Weber die Rückgliederung der Saar.

Eine Rede des Saarbrücker Handelskammerpräsidenten.

Saarbrücken, 23. Januar.

In der Vollziehung der Handelskammer zu Saarbrücken nahm der wiedergewählte Präsident, Dr. h. c. Kuntzow von Boch (Wettlich) in einer bedeutenden Ansprache Stellung zu den Erfordernissen der Saarwirtschaft angesichts der wieder aufgenommenen Pariser Saarverhandlungen.

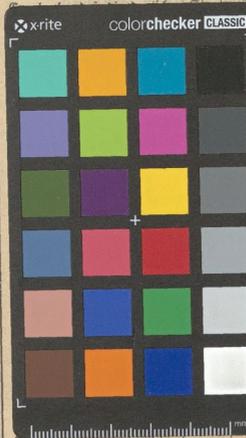
Er kennzeichnet die von jeder einmündigen Stellung der Handelskammer, die rechtliche politische Rückgliederung und die in einem angemessenen Preis erfolgende Forderung.

Auf handelspolitischem Gebiet müsse eine den berechtigten Interessen des Saargebietes, des heutigen Deutschlands und Frankreichs entsprechende, in sich selbst ausgeglichene Regelung des künftigen handelspolitischen Verhältnisses aufgefunden werden, die der bestehenden wirtschaftlichen Verbundenheit des Saargebietes mit seinen weltlichen Nachbarn Rechnung trage. Der Präsident erklärte, daß er an den

### Sieg der wirtschaftlichen Vernunft

glaube und eine ausgeglichene Lösung zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt für möglich halte. Er betonte, daß die Saarbevölkerung für den Fall der Unmöglichkeit einer gerechten Lösung bereit sei, die Lösung nach dem Inhalt des Verfallens Vertrages abzuwarten. Aber auch nach einer Einigung in Paris sei die Lösung der Saarrückgliederung nicht erloschen.

Es bedürfe noch weitestgehender Maßnahmen, um wirtschaftliche Schwierigkeiten bei der Rückgliederung zu vermeiden.



ner bei ihrer Zueren Belastungen und Lebensmühen ist und Fähigkeit in Ordnung zu bringen die heute schafften.

stischen Wirtschaftsverhältnisse, in die Möglichkeit der Wirtschaft ohne großen Organisationsaufwand in die notwendigen Maßnahmen und die

1.

Amerika.

in 23. Januar.

der Schwestern hat

rika zurückbringen,

ng und dem deut-

den fünf Jahren

den ist fünfjährige

keiten der Zeit, wie

elle Annäherung

hat ihm auch an

ngen nicht geleht.

Er hinterläßt seinem Nachfolger eine Aufgabe, deren Weiterführung reizen und neue Erfolge verapieren muß, und es ist daher verstandlich, daß der neue Reichsführer Cadetti, der bei gleichen Lage mit Schyman, nur in ungeteilter Richtung, die Fahrt über den Ozean unternimmt, seine Abreise von Neuort zum Anlauf für eine Rundgebung gemacht hat, die von den Hoffnungen lebt, mit denen er nach Berlin überfiehlt.